

**Beschluss der Mitgliederversammlung  
der Jungen Liberalen  
Starnberg-Landsberg  
am 15. Mai 2025 in Stegen am Ammersee**

# Stegener Thesen für ein progressiv liberales Deutschland

Die Bundestagswahl 2025 war ein bitterer Schlag für die Freien Demokraten und den Liberalismus als solchen – damit auch für die Jungen Liberalen. Das historisch schlechteste Ergebnis verlangt nach konsequenter Aufarbeitung und verpflichtet uns, die richtigen Schlüsse zu ziehen. Als Junge Liberale verstehen wir uns als struktureller und programmatischer Motor der FDP. Wir haben den Anspruch an uns selbst, die FDP weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen – programmatisch, strukturell und personell. Deshalb haben wir folgende Wahlanalyse erarbeitet und fordern die unten stehenden Konsequenzen.

## 1. Wahlanalyse

2021 war ein Jahr des Aufbruchs. Nach langen Jahren des politischen Stillstandes ausgelöst durch die Union, konnte gerade auch die FDP mit einem optimistischen, progressiven und klaren liberalen Programm ein starkes Ergebnis erzielen – insbesondere bei den Erstwählern. Der Koalitionsvertrag war für die FDP ein Erfolg. Er wurde als „gelbe Seiten“ betitelt. In der Koalition konnte die FDP wichtige Wahlversprechen – keine Steuererhöhungen, zukunftsfähige Staatsfinanzen, bessere Bildungspolitik, Selbstbestimmungsgesetz, Cannabisentkriminalisierung, verstärkte Staatsdigitalisierung, Bürokratieentlastung, umfassendere Klimapolitik – für eine liberalere Gesellschaft umsetzen. Gleichzeitig waren und sind die grundlegenden philosophischen Vorstellungen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft und deren Verhältnis untereinander höchst verschieden. Die Arbeit in der Koalition war deshalb nicht einfach. Insbesondere gelang es dadurch nicht, die erzielten Erfolge hervorzuheben. Deshalb sanken die Umfragewerte für die FDP in der Koalitionszeit deutlich.

Das Beenden der Koalition war vertretbar. Die Verantwortlichen Personen der koalierenden Parteien konnten nicht mehr konstruktiv zusammenarbeiten, ein großer Teil der Gemeinsamkeiten war aufgebraucht. Das D-Day-Papier und der Umgang damit war indes für eine liberale Partei unwürdig. Nachdem wir uns schon in der Koalition wenig kompromiss- und damit regierungsfähig gezeigt haben, haben wir dadurch bedeutend – und zurecht – an Vertrauen verloren.

Der Bundestagswahlkampf ist nicht gelungen. Die FDP fokussierte sich auf Wirtschafts- und Migrationspolitik. So wichtig und richtig die Positionen der FDP dabei sein mögen, so wenig spiegeln sie die Bandbreite des Liberalismus wieder. Deshalb hat die FDP wertvolle Wählergruppen verloren. Die FDP war dann – zurecht – erfolgreich, wenn sie nicht monothematisch aufgetreten ist und sich geradezu inhaltlich verarmt hat, sondern wenn sie ihr liberales Welt- und Menschenbild aufzeigte und mit konkreten, breitgefächerten Forderungen verknüpft hat. Das zeigen die Wahlkämpfe 2017 und 2021. Wir setzen uns dafür ein, dass die FDP wieder eine Partei wird, die genau dafür steht. Was wir unter einem liberalen Menschenbild verstehen, möchten wir deshalb aufzeigen.

Den Wahlkampf im Wahlkreis 223 und damit in den Landkreisen Starnberg und Landsberg mit dem Kandidaten Paul Friedrich halten wir dagegen für gelungen. Er verkörpert und vertritt unser sogleich aufzuzeigendes Welt- und Menschenbild und hat einen Wahlkampf organisiert, der die Bandbreite des Liberalismus widerspiegelt. Damit gelang ein überdurchschnittliches Ergebnis, welches abermals für eine liberale FDP ohne inhaltliche Verengungen spricht.

## **2. Unser Welt- und Menschenbild**

### ***a) Freiheit als Fundament***

Als Liberale sind wir die Kraft der Freiheit. Wir setzen uns dafür ein, den Einzelnen von Zwang, Verpflichtungen und Einschränkungen in seine Grundrechte frei zu halten. Von Anfang an betonen wir gleichwohl, dass die Freiheit des Einzelnen dort endet, wo die des anderen beginnt. Hieraus leiten sich für uns die liberalen Kernwerte von Individualismus und Verantwortung, einer toleranten Gesellschaft mit spontaner Ordnung, Staatsskeptizismus und Rechtsstaatlichkeit sowie Freiheitsbefähigung ab.

### ***b) Der Wert des Individualismus***

Wir sind davon überzeugt: Der einzelne Mensch ist klug und gut. Im Gegensatz zu Konservativen und Linken möchten wir ihn nicht belehren und bewachen, sondern vertrauen ihm und trauen ihm etwas zu. Als Liberale sind wir demütig. Denn wir erheben von uns nicht den Anspruch, es besser zu wissen und besser zu können. Vielmehr wissen wir: Ein jeder weiß selbst am besten, wie er sein Leben führen möchte und ist dafür fähig. Wir möchten ihm ermöglichen, Architekt des eigenen Lebens zu sein. Dafür ist es für uns essentiell, dass der Einzelne Inhaber unverfügbarer Menschenrechte ist, mithin von dem Recht, Rechte zu haben und damit über die Freiheit zu verfügen, frei zu sein. Nicht der Einzelne erhält Rechte von Staat und Gesellschaft gewährt, vielmehr hat er sie von Natur aus. Der Staat und die Gesellschaft haben sie zu respektieren.

### ***c) Für eine tolerante Gesellschaft und die spontane Ordnung***

Daraus folgt für uns insbesondere das Versprechen nach einer toleranten Gesellschaft. Wir möchten es jedem Einzelnen ermöglichen, frei und nach seiner Façon zu leben. Dafür ist es notwendig, dass wir als Gesellschaft die Vielzahl der Lebensweisen tolerieren und akzeptieren. Dies gilt privat wie wirtschaftlich. Es gehört deshalb zu unserem Selbstverständnis, in keiner denkbaren Dimension planerische Vorgaben zu machen, sondern dem Wirken der Individuen möglichst freien Lauf zu lassen. Wir setzen uns für die spontane Ordnung ein.

In diesem Zusammenhang plädieren wir auch für das Konzept der Staatsbürgernation. Ein jeder, unabhängig von Herkunft, geschlechtlicher Identität, Religion etc. muss die Möglichkeit haben, deutscher Staatsbürger zu werden. Voraussetzung darf nur das Bekenntnis zu unseren im Grundgesetz verankerten Werten sein. Etwaige ethnische oder kulturelle Begebenheiten zu berücksichtigen, wäre hochgradig illiberal und verstieße gegen unsere Werte einer offenen und toleranten Gesellschaft sowie der spontanen Ordnung.

### ***d) Für die Kraft des Einzelnen und seine Initiative***

Während andere für die Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen nach dem Staat rufen, so sind wir davon überzeugt, dass die Kraft des Einzelnen erfolgsversprechender ist und der Staat oftmals vielmehr Teil des Problems ist. Wir sehen uns als die einzigen demokratischen „Anti-Etatisten“. Ohne den Staat in Frage zu stellen, so stehen wir ihm doch kritisch gegenüber und setzen uns dafür ein, seine Macht zu begrenzen. Wir setzen uns dafür ein: So viel Staat wie nötig, so wenig wie möglich. Denn wir wissen: Nur wenn der Staat klein ist, kann der Einzelne seine Größe entfalten. Eine demokratische und rechtsstaatliche Staatsordnung ist für uns damit Grundvoraussetzung für eine liberale Lebensweise.

### ***e) Freiheit heißt Verantwortung***

Gleichzeitig folgt für uns aus der Annahme, die Kraft des Einzelnen ist vielversprechender als die des Staates, dass ein jeder in unserer Gesellschaft Verantwortung

übernehmen muss. Mithin kann ein Staat nur schlank sein, wenn eine Gesellschaft stark ist. Private Initiative, ob privatwirtschaftlich oder ehrenamtlich ist deshalb die fundamentalste Tugend eines Liberalen.

#### **f) Befähigung zur Freiheit**

Zudem wissen wir auch: Nur mit der Abwesenheit von Zwang, mithin negativer Freiheit, kann sich der Einzelne nicht entfalten. Vielmehr müssen wir ihn befähigen, sich selbst verwirklichen zu können.

### **3. Was heißt das konkret?**

Daraus folgt für uns: Die FDP ist nicht „die Wirtschaftspartei“, vielmehr ist ihr – zu recht – klares Bekenntnis zur sozialen und ökologischen Marktwirtschaft eine Ausprägung ihrer liberalen Gesinnung unter vielen.

**Wir setzen uns deshalb für eine FDP ein, die sich auf folgende Inhalte konzentriert: Soziale und ökologische Marktwirtschaft, beste Bildung, liberales Aufstiegsversprechen, Freiheit und Menschenrechte weltweit, persönliche Selbstbestimmung und eine offene und tolerante Gesellschaft sowie einen schlanken und modernen Staat.**

Wir setzen uns dabei für eine FDP ein, die klare liberale Positionen bekennt, ohne sich in Bindestrich-Liberalismen zu verengen und erst recht für eine FDP, die sich nicht dem Konservatismus zuneigt. Eine liberal-konservative Ausrichtung ist aus unserer Sicht nicht erfolgsversprechend und ein Widerspruch in sich.

Unsere FDP ist dabei optimistisch, mutig, empathisch, weltoffen, europäisch und lösungsorientiert. Unsere FDP ist dabei vielfältig und divers in ihrem Vorstandsteam und Kandidatenfeld. Unsere FDP fördert junge und weibliche Mitglieder.

### **4. Unser Verhältnis zu anderen Parteien**

Als Liberale definieren wir uns nicht über den Abstand zu anderen Parteien, sondern begreifen die FDP als eigenständige politische Kraft – als die Inkarnation der Kraft der Mitte. Das bedeutet für uns, dass wir genauso wenig Annex der Union sind, wie wir es von Grünen oder SPD sind. Wichtig für unser Selbstverständnis ist, dass wir nicht der Wirtschaftsarbeitskreis der Union sind. Die Union ist nicht unser natürlicher Koalitionspartner. Vielmehr gehören alle Parteien der demokratischen Mitte zu unseren Kooperationspartnern.

Die Zusammenarbeit mit AfD, Linke und BSW schließen wir jedoch aus. Die Linke forciert eine sozialistische Gesellschaft, die die Freiheit des Einzelnen nicht anerkennt. Die AfD verfolgt eine völkische Ideologie, setzt das Kollektiv über den Einzelnen und schränkt seine Freiheit, ob wirtschaftlich wie persönlich, unvertretbar ein. Ihr Weltbild ist mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unseres Grundgesetzes und insbesondere unseren liberalen Idealen nicht vereinbar. Etwaige Behauptungen, als Liberale hätten wir inhaltliche Gemeinsamkeiten mit der AfD, sind falsch. Wer die AfD für wählbar hält, kann kein Liberaler sein. Gleiches gilt für das BSW.